

1 + 1 + 1 = 1

Nein, ich habe ich nicht verrechnet. 1+1+1=1 – das ist gewissermaßen die Formel für den morgigen Sonntag „Trinitatis“. Der Festkreis des Kirchenjahres mit den großen Festen von Weihnachten über Ostern bis Pfingsten kommt zum Abschluss. Während die großen Kirchenfeste alle ihren Ursprung in biblischen Geschichten haben, ist das Trinitatisfest ein Fest aus der Kirchenlehre. Es geht um die Dreieinigkeit Gottes, das Bekenntnis an den einen Gott als den Vater, den Sohn und dem Heiligen Geist. In der Kirchengeschichte hat es viele Auseinandersetzungen darüber gegeben, wie dies zu verstehen sei. Und es ist in der Tat auch nicht einfach.

Es ist wohl so, dass das Bekenntnis zum dreieinigen Gott nicht umschreiben will, wer Gott ist, sondern wie Gott ist. Uralte Erfahrungen haben sich in diesem Bekenntnis verdichtet:

Gott, der Vater steht für mein Urvertrauen. Ja, ich bin geschaffen und werde gehalten von einer Wirklichkeit, die unsere sichtbare Wirklichkeit übersteigt und überstrahlt. Dieser Urgrund schenkt mir Vertrauen, dass ich den Sinn meines Lebens



Jutta Groß

Pfarrerin in Meinhard

nicht selbst machen muss, sondern dass ich ihn geschenkt bekomme.

Aber dieser Schöpfer bleibt nicht hoher Himmelherr, sondern ist Gott der Sohn.

Das heißt, Gott wird Mensch, er steigt herab, er interessiert sich wirklich für uns Menschen, wir sind seine Kinder. In Jesus teilt Gott das Leben mit uns bis zum Äußerten, bis zum Tod.

Doch Gott ist nicht nur Mensch gewesen, sondern er ist und wirkt weiter für uns und in uns als Gott, der Heilige Geist. In ihm ist Gott noch immer gegenwärtig, erfahrbar und lebendig.

Als Christen glauben wir an den einen Gott, der uns in dreifacher Weise begegnet:

der uns als Vater das Leben geschenkt hat, der als Sohn in Jesus Christus das Leben in all seinen Facetten mit uns teilt und der uns als Heiliger Geist immer wieder Kraft schenkt und lebendig macht.

Und darum: 1+1+1=1



Können sich noch nicht über niedrigere Kitagebühren freuen: Die neue Gebührensatzung, die eine Kommission ausgearbeitet hatte, wurde nicht genehmigt. Die SPD stimmte dagegen. Sie will, dass die Gebühren noch niedriger angesetzt werden. Archivfoto: privat

Patt stoppt Kita-Satzung

Gemeindevertretung Meinhard: Auch nach einstündiger Debatte kein Konsens gefunden

JESTÄDT. Die ausgearbeiteten Kitagebühren für die drei Einrichtungen in Meinhard fanden am Donnerstagabend bei der Parlamentssitzung im DGH in Jestädt keine Zustimmung. Die SPD-Fraktion lehnte das Papier mit allen elf Mandatsträgern ab, die elf Stimmen von ÜWG, CDU und FDP sorgten für eine Pattsituation. „Damit ist die Änderungssatzung abgelehnt“, sagte Parlamentschef Guido Hasecke. Zuvor hatten die Sozialdemokraten zwei Änderungsvorschläge eingebracht, die nach den erneuten Pattsituationen ebenfalls auf der Strecke geblieben sind.

Bürgermeister Gerhold Brill ging zunächst auf die Problematik ein, mit der sich schon seit November 2017 eine eigene gebildete Kommission auseinandersetzte. Demnach sollten Kinder ab drei Jahren im Modul eins kostenfrei den Kindergarten besuchen dürfen, in Modul zwei 50 Euro, in Modul drei 75 und in Modul

vier 100 Euro zahlen (siehe Tabelle).

Am Donnerstag stellte nun die SPD ein überarbeitetes Papier vor, aus dem hervorging, dass die Kosten für die Eltern noch niedriger angesetzt werden könnten, und löste damit eine rund einstündige Debatte aus. Das Fleißkärtchen und die damit verbundene akribische Arbeit der SPD, vorgestellt vom Fraktionsvorsitzenden Matthias Mengel, der von

moderateren Zahlen für die Eltern sprach, stieß durchaus auf Lob der drei Gegenfraktionen. Doch im gleichen Atemzug haderten die ÜWG (Rolf Eyrich), die CDU (Carsten Degenhardt) und die FDP (Helmut Wagner). Sie haben sich dabei auf die bereits feststehenden Ausschussentscheidungen berufen.

Rolf Eyrich: „Die Kommission kann keine politischen Entscheidungen treffen. Aber wir

sind uns über die positiven Auswirkungen einig. Es wäre respektlos, wenn wir diese Arbeit nicht anerkennen würden.“ Carsten Degenhardt machte deutlich, dass die Thematik fair, offen und kritisch behandelt wurde: „Es besteht für uns kein Handlungsbedarf, um an den Stellschrauben des Zahlenwerkes zu drehen. Und wenn sich herausstellt, dass Schräglagen das Ergebnis beeinflussen, dann können wir das Thema neu aufnehmen.“ Ähnlich argumentierte auch Helmut Wagner.

In Richtung von Gerhard Pippert (SPD), der näher auf die Betriebsführung der Kindergärten einging und von Parlamentschef Guido Hasecke zu mehr Essenz und Straffung seiner Ausführungen aufgefordert wurde, sagte Carsten Degenhardt, dass diese Organisation nicht in den politischen Aufgabenbereich falle. So stoppte eine dreifache Pattsituation die Änderungssatzung. (dt)

PARLAMENT IN KÜRZE

Teilnehmer	
SPD	11 von 11
ÜWG	6 von 7
CDU	3 von 3
FDP	1 von 2

Bewerbern einstimmig angenommen)

Fortschreibungen

- Antrag der CDU zur Aufhebung der Straßenbeitragsatzung

Sitzungsdauer 150 Minuten

Gäste 15

Überweisungen

- Antrag der SPD zum freiwilligen Verzicht auf den Einsatz von Glyphosat in der Gemeinde Meinhard – einstimmig an den Haupt-, Finanz-, Bau- und Umweltausschuss
- Betrieb des Tiefbrunnens Motzenrode – Beendigung der Wasserrechte – einstimmig an HFBU mit Einbindung des Ortsbeirates

Stimmung: zum Teil aggressiv

Beschlüsse

- Zweite Änderungssatzung der Benutzungs- und Gebührensatzung für die Kindergärten der Gemeinde Meinhard – abgelehnt
- Bedarfs- und Entwicklungsplan für den Brandschutz der Feuerwehren der Gemeinde Meinhard – abgeschlossen.
- Wahl der Schöffen und Jugendschöffen für die Periode 2019 bis 2023 (Liste mit neun

Nächste Sitzung:

Donnerstag, 21. Juni, 20 Uhr, DGH Motzenrode

Vorgeschlagene Kitagebühren

Betreuungsart	Betreuungszeit	monatliche Gebühr		
		1-2 J.	2-3 J.	ab 3 J.
Modul 1	7 bis 12.30 Uhr	200 €	180 €	0 €
Modul 2 zzgl. Mittagessen	7 bis 15.00 Uhr	220 €	200 €	50 €
Modul 3 zzgl. Mittagessen	7 bis 16.00 Uhr	230 €	210 €	75 €
Modul 4* zzg. Mittagessen	7 bis 17.00 Uhr	240 €	220 €	100 €

Modul 4 wird nur in den Kindergärten Sonnenschein (Frieda) und Villa Kunterbunt (Grebendorf) angeboten